

Die Kunst der "langen" Konfessionalisierung (1517–2017) (Augsburg, 7–10 Sep 16)

Augsburg, 07.–10.09.2016

Eingabeschluss : 15.02.2016

Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e.V.

CFP: Internationale Tagung »Forum Kunst der Neuzeit«
des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft e.V.

»Die Kunst der ›langen‹ Konfessionalisierung (1517–2017)«
Augsburg, 7.–10. September 2016

Eingabeschluss: 15.2.2016

Die geplante Tagung des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft e.V. (www.dvfk-berlin.de) soll den aktuellen historischen und kirchengeschichtlichen Ansätzen Rechnung tragen, indem sie die Konfessionskulturen von 1517 bis 2017 erstmals in dieser breiten Spanne für die Kunstgeschichte in den Blick nehmen will.

Angefragt sind Fachvorträge (von 30 Min.) und Werkstattberichte (von 10 Min.) zu akademischen Abschlussarbeiten (wie Master / Magister, Dissertation), die in einem eigenen Forum vorgestellt werden sollen.

Referentinnen und Referenten, deren Vortrag angenommen wurde, erhalten einen Pauschalbetrag zur Deckung der Reise- und Übernachtungskosten, der gestaffelt nach Anfahrtsweg ausgezahlt wird.

Bitte senden Sie ein einseitiges Abstrakt sowie eine halbseitige Kurzvita und (wenn vorhanden) eine Liste der Publikationen bis zum 15. Februar 2016 an:

tagungsbuero-fkdn@o2mail.de.

Der Veranstalter wird Ende Februar 2016 das Programm zusammenstellen und die Bewerberinnen und Bewerber benachrichtigen.

Kein Ort ist aufgrund seiner Geschichte für die geplante Tagung so geeignet wie Augsburg: Nach der Formulierung der »Confessio Augustana« (1530), der Bekenntnisschrift der Lutherischen Kirche, wurde – veranlasst durch Kaiser Karl V. – das »Augsburger Interim« (1548) verfasst, das eine Gleichberechtigung in der Ämterverteilung beider Konfessionen enthielt und im »Augsburger Reichs- und Religionsfrieden« von 1555 gipfelte.

Im Geiste der Parität der Konfessionen sollen auf der Augsburger Tagung jeweils die zwei Seiten der Medaille betrachtet werden und dabei einmal die Rolle von Architektur und Bildender Kunst im langen Konfessionalisierungsprozess und zum anderen die Diskurse aus der fach- wie wissenschaftsgeschichtlichen Perspektive betrachtet werden.

Über Gattungs- und Epochengrenzen hinweg soll die Rolle von Architektur und Bildenden Künsten untersucht werden, wobei das Thema fokussiert wird auf Kunstdenkmäler im deutschsprachigen Raum. Der im Tagungstitel verwendete Begriff der Konfessionalisierung beschreibt dabei die parallel und auch teilweise querlaufende und ineinandergreifende Entwicklung von Kirche, Staat und Gesellschaft in den Jahrzehnten und Jahrhunderten nach 1517.

Die im Fach Kunstgeschichte trotz verschiedener Einzelstudien noch immer praktizierte Trennung der Künste in verschiedene »konfessionelle Lager« hat für die Kunst des sogenannten »Zeitalters der Glaubenskämpfe«, wo teilweise noch immer zwischen progressiver gewerteter Reformationskunst und dem als rückschrittlich betrachteten altgläubigen Kunstschaffen unterschieden wird, den Nachteil, dass die Beiträge zur Modernisierung Europas noch immer nicht genügend Beachtung finden konnten. Auch wurde das in den vergangenen Jahren von den Geschichtswissenschaften erarbeitete Konzept der »fließenden Übergänge«, das unter anderem die Neue Kulturgeschichte entwickelte und das graduelle Entwicklungen und Pluralitäten zwischen den und innerhalb der Konfessionen sowie Modelle des gemischtkonfessionellen Agierens und Existierens analysierte, bislang nicht genug auf kunsthistorische Fragestellungen angewendet. Hier könnten unterschiedlichste mikro- wie makrogeschichtliche Phänomene aus dem Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte in den Blick genommen werden.

Die Tagung möchte bezüglich ihres weiten Spektrums die Frage stellen, welcher Stellenwert Kunstwerken innerhalb dieses langen Konfessionalisierungsprozesses vom Flugblatt und Altar, vom Altargerät bis zur Schulbuchillustration zukommt, welche Zäsuren, Kontinuitäten und teilweise wiederholte Wechselprozesse das Kunstschaffen beeinflussten. Nicht nur im Hinblick auf Künstler wie Cranach oder Caspar David Friedrich muss sich die Kunstwissenschaft die Frage stellen, inwiefern direkt oder indirekt, bewusst oder unbewusst konfessionsgebundene Forschung betrieben wurde und auch wird. Inwiefern kam es dadurch gerade im 19. Jahrhundert, aber auch später, zu bestimmten Schwerpunktthemen und zu Kanonbildung(en)? Und in welchen Bereichen wurden durch »konfessionelle Scheuklappen« Zusammenhänge und Wege verstellt, die »späte Konfessionalisierung« als solche zu erkennen?

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft e.V. möchte anlässlich des Reformationsjubiläums und in bewusster Auseinandersetzung mit der aktuellen Forschung epochenübergreifend die Prozesse langer Dauer im genannten Forschungsfeld untersuchen und schließt deshalb bewusst auch das Spätmittelalter mit ein. Mögliche Vortragsthemen könnten aus den folgenden Bereichen stammen:

- Die Konfessionalität des Artefakts
- Die Herausbildung neuer Gemäldegattungen im Zuge des Konfessionalisierungsprozesses
- Konfessionsgebundenheit des Kirchenraums
- Bildertheologie der unterschiedlichen Glaubensrichtungen und ihr Abgleich mit der Realität
- Künstlersozialgeschichte von Künstlern, Auftraggebern und Mäzenatentum im Spannungsfeld konfessioneller Debatten
- Freiwillige und unfreiwillige Konfessionswechsel als Krise der Künste (Ortswechsel und Berufswechsel)
- Ikonologie des Glaubenskampfes (Hugenottenverfolgung, Calvinismus)
- Ikonoklasmus in eurozentristischer und globaler Perspektive
- Material Culture, künstlerische Techniken und Global Art in Bezug auf Konfessionalisierung
- Konzepte von Heiligen- und Märtyrerverehrung im überkonfessionellen Blickwinkel
- Wissenschaftsgeschichte und Bildungsforschung zur konfessionsgeprägten Kunstwissenschaft,

Begrifflichkeit der Konfessionskulturen

- Konfessionalisierung im musealen Kontext, in Museumsreform und in der Speicherung und Archivierung von Wissen
- Die Augsburger Fuggerei und Vergleichsmodelle von Armen- und Krankenfürsorge im konfessionellen Kontext.

Die Tagung findet an den unterschiedlichsten, dem Tagungsthema angepassten geschichtsträchtigen Orten der Konfessionskulturen in Augsburg statt. Denn neben der Universität sind das vor allem Veranstaltungsräume in der Stadt: Der Goldene Saal im Augsburger Rathaus, der Augustana-Saal des Evangelischen Forums Annahof bei Sankt Anna oder der Rokokofestsaal im Schaezlerpalais. Damit kann nicht nur eine breite Öffentlichkeit mit einbezogen werden, sondern die Tagungsorte spiegeln auch vom Spätmittelalter, über Renaissance und Barock bis hin zur Moderne die 500 Jahre wider, die hinsichtlich der Bildenden Kunst Gegenstand der Tagung sein sollen. Das Veranstaltungsformat folgt der Intention, neben Fachwissenschaftlern ein breites Publikum anzusprechen sowie den Einbezug des wissenschaftlichen Nachwuchses: Panel unterschiedlicher Formate, einführende und die gesamte Zeitspanne von 1517 bis 2017 umfassende Plenarvorträge werden ebenso angeboten wie ein Forum für den wissenschaftlichen Nachwuchs, in dem akademische Abschlussarbeiten (wie Master / Magister, Dissertation) in Kurzvorträgen vorgestellt werden können.

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft e.V. (DVfK) wurde auf Anregung von Wilhelm von Bode, dem damaligen Generaldirektor der Berliner Museen, 1908 gegründet und ist eine traditionsreiche Vereinigung von Kunsthistorikern und Kunstinteressierten zur Förderung der Erforschung und zur Publikation der Kunstdenkmäler im deutschsprachigen Raum.

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft trug durch seine wissenschaftlichen Leistungen seit seiner Gründung entscheidend dazu bei, den Rang der Kunstwissenschaft in Deutschland und im Ausland zu festigen und die Bedeutung der deutschen im Kontext der europäischen Kunst im Rahmen der internationalen Wissenschaft und des allgemeinen Bewusstseins von den kulturellen Werten der Vergangenheit zu verdeutlichen. Über 300 Publikationen hat der Verein inzwischen herausgegeben; viele gehören zu den Standardwerken des Faches Kunstgeschichte, das er durch sein über ein Jahrhundert andauerndes Wirken mitgeformt hat.

Quellennachweis:

CFP: Die Kunst der "langen" Konfessionalisierung (1517–2017) (Augsburg, 7-10 Sep 16). In: ArtHist.net, 26.01.2016. Letzter Zugriff 30.06.2025. <<https://arthist.net/archive/12070>>.